

Erfahrungsbericht- University of Portsmouth

Beim Beginn meines Englischstudiums war mir bewusst, dass ich mindestens ein Semester in einem englischsprachigen Land verbringen muss. Das machte die Vorfreude auf das Studium nur größer. Für mich stand damals schon fest, dass ich unbedingt in die Nähe Londons möchte, da ich viele Familienangehörige dort habe und somit nicht ganz alleine bin während meines Aufenthalts. Deshalb habe ich mich für die Universitäten in Cardiff, Liverpool und Portsmouth beworben. Am Ende ist es die Stadt geworden, die sogar am nächsten an London dran ist- Portsmouth.

Die Bewerbungsschritte für das ERASMUS- Programm fand ich persönlich sehr leicht zu befolgen. Ich hatte keine Schwierigkeiten die Fristen zu befolgen und auch das Hochladen der Dokumente in das Mobility- Online- Portal fand ich nicht besonders schwer. Selbst wenn einige Unklarheiten aufkamen, war Fr. Wachsmuth eine sehr hilfsbereite Anlaufstelle. Nach nicht allzu langer Wartezeit bekam ich dann eine Zusage für die University of Portsmouth. Ich zögerte nicht lange und nahm das Angebot glücklich an. Die Aufregung war groß. Ich denke es ist normal, dass man sich anschließend Online über die Stadt und alles Weitere informiert. Auf der Internetseite der Universität bekam man sogar viele interessante Informationen. Zum Beispiel fand ich dort eine tolle Hilfe wie ich mich für die verschiedenen Unterkünfte bewerben kann.

Für das Bewerben um die Unterkunft gab es eine gute Auswahl. Von teuer bis eher günstig, von weit entfernt von der Universität bis näher dran und von luxuriös bis „Studentenstandard“. Meine Präferenz war, ein Zimmer zu bekommen mit eigenem Badezimmer, weil ich ungern einen Duschaum mit den anderen Bewohnern teilen wollte. Und ebenfalls wollte ich eine Küche haben in der ich natürlich kochen konnte. Hier war es mir eher gleichgültig ob ich die Küche mit den anderen Bewohnern der Unterkunft teilen musste. Den Zuschlag bekam ich für ein Zimmer in der QEQM- Hall in der Langstone Student Village in Southsea, Portsmouth. Das Zimmer erfüllte meine Wunschkriterien. Ich hatte mein eigenes Bad und eine von der ganzen Etage benutzbare Küche. Wir waren ca. 6 Personen in einer Etage. Der größte Vorteil war, dass die Unterkunft auch ein Catering, also eine Versorgung mit Speisen und Getränken, beinhaltete. Dafür bekamen wir Essenskarten, die wir in der Kantine nutzen konnten. Über das Essen kann ich mich nicht beklagen, es schmeckte toll und war zudem im Preis der Unterkunft miteingerechnet- Ich war total zufrieden.

In der Langstone Student Village gab es einige Gebäude und ein großes Hochhaus welche den Studenten als Unterkunft zur Verfügung stand. Im sogenannten „Village- Center“ fand man die Kantine, in der es an Wochentagen drei und an Wochenenden zwei warme Mahlzeiten gab, einen

Raum in dem man Computer und Drucker zur Verfügung hatte und einen großen Raum in dem es zwei Fernseher, einen Pool- Tisch und eine Tischtennisplatte gab. Wenn man den Morgen über an seiner Vorbereitung für die Kurse saß, konnte man abends ganz gemütlich mit den neuen Bekanntschaften und Freunden im Village- Center entspannen und rumhängen. Ab und zu hörten wir natürlich auch laute Musik. In unseren Zimmern war das natürlich untersagt, weil wir die Mitbewohner nicht stören sollten und auch nicht wollten. Der Internetzugang der Universität funktionierte in der Nähe der Universität und in der Unterkunft einwandfrei und war erstaunlich schnell.

Mit dem Anbruch der Nacht begannen dann auch die Vorbereitungen auf das Feiern und Party machen. Portsmouths Nachtleben bietet den Studenten in der Stadt viele Möglichkeiten in diesem Bereich. Man kann sich vorstellen wie überfüllt die Straßen waren, wenn man bedenkt, dass knapp 20.000 Studenten in Portsmouth leben. Viele der Diskotheken waren so voll, dass man kaum Platz zum Tanzen hatte. Ich mochte es. In Portsmouth war man nie allein, ständig gab es Partys auf die man nicht einmal eingeladen werden brauchte um teilzunehmen. An jedem Tag der Woche waren die Pubs und Diskotheken geöffnet. Es wurde einfach nie langweilig. Die Kommilitonen wurden schnell zu Freunden und ich fühlte mich zu keinem Zeitpunkt meines knapp fünf Monate langen Aufenthalts einsam oder allein. Vor allem die Diskothek „Pryzm“ war eine der Hauptattraktionen der Stadt, weil sie Musikgeschmack versorgte.

Das einzige was ich mich an meiner Unterkunft gestört hat, war die Entfernung zu den Universitätsgebäuden. Die Langstone Student Village liegt am äußersten östlichen Teil der Stadt, an der Küste. Die Universität dagegen befindet sich eher zentral gelegen. Zwar ist Portsmouth nicht sehr groß, jedoch war man auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Die Universität stellte einen kostenlosen Universitätsbus für alle Studenten zur Verfügung. Dieser fuhr wochentags alle 20 Minuten, die Zeiten an den Wochenenden variierten. Mir ist auch aufgefallen, dass der Bus manchmal nicht erschien. Das bedeutete, dass man manchmal auch 40 Minuten warten musste. Man musste dann auch mal in Kauf nehmen, dass man einen Kurs nicht besuchen konnte- Ein kleiner Negativpunkt in meiner sonst so positiven Erfahrung in Portsmouth.

Portsmouth sagt stolz von sich, dass sie die einzige „Inselstadt“ (Island City) in Großbritannien ist. Die Infrastruktur der Stadt bietet eine hervorragende Grundlage für ein gut funktionierendes Eisenbahnnetz. London ist mit dem Zug mit etwas mehr als einer Stunde zu erreichen. Wenn ich nach London fuhr benutze ich dagegen die „National Express“. Die National Express ist ein Fernbus, vergleichbar mit dem Flix- Bus der hier in Deutschland fährt. Mit knapp 12 Pfund konnte ich Londons Victoria-Station in ungefähr zwei Stunden erreichen. Und auch andere Küstenstädte wie

Bournemouth, Southampton und Brighton sind einfach mit dem Bus zu erreichen und bieten eine Alternative während des Aufenthalts in Portsmouth.

Portsmouth bot ebenfalls viele Einkaufspassagen. So hatten wir immer ein Supermarkt, Tesco, den man in ca. 15 zu Fuß erreichen konnte. Und auch ein Lidl war nicht weit entfernt vom Tesco. Da die Universität sehr zentral gelegen ist, konnte man auch sehr schnell die „Gunwharf-Quays“ erreichen. Die Gunwharf-Quays sind ein Designer-Outlet- das größte an der Südküste. Viele Marken waren dort zu finden: Hilfiger, Ralph Lauren, Michael Kors. Hier gab es alles was das Fashion-Herz begehrte. Das schönste an den Outlets, und generell allen Lokalitäten in der Stadt, war, dass Studenten immer Rabatt bekamen. Eine Win-Win-Situation von beiden Seiten in meinen Augen.

Die Kurse die ich an der Universität besucht hatte, waren alle sehr informativ und ich freute mich ein Teil des Seminars zu sein. Ich wählte drei Kurse: Thomas Jefferson and the making of the American Republic; Revolution and Repression Spain; Second Language Acquisition. Die beiden Geschichtskurse wählte ich aus Interesse, den Linguistik Kurs kann ich mir hier in Bremen für eines meiner Module anrechnen lassen.

Alles in allem muss ich sagen, dass ich nicht erwartet hätte so eine schöne Zeit in Portsmouth zu verbringen. Ich habe zu den Menschen die ich kennenlernte noch immer guten Kontakt und mit einigen sind sogar Urlaube geplant. Die Lehrveranstaltungen waren sehr informativ und ich konnte mich sehr gut einbringen in die Themen der Seminare. Und auch die Essays und Präsentationen an der Universität gaben mir viele neue positive Erfahrungen für meinen Lebenslauf. Ich kann jedem der einen Auslandsaufenthalt plant nur empfehlen nach Portsmouth zu gehen. Die Stadt bot so viele verschiedene Möglichkeiten die Freizeit zu verbringen; Die Uni hat ihre eigenen Sportanlagen. Riesengroße Rugby- und Fußballplätze auf denen jeder Student die Möglichkeit hat, sie zu benutzen. Des Weiteren die Pubs und Bars der Stadt ein großer Anreiz nachts nicht zu Hause zu bleiben. Die Menschen die man dort kennenlernt sind sehr aufgeschlossen und kommunikativ. Man muss sich keine Sorgen machen, dass man einsam und allein bleibt.

Zu guter Letzt möchte ich hervorheben, dass das Erasmus- Programm mir keine Schwierigkeiten gemacht hat. Jeder Schritt, von Bewerbung bis hin zu Auszahlung der Raten war ohne Probleme zu erreichen. Ich danke dem Programm mir diese wunderbare Erfahrung in meinem Studentenleben ermöglicht zu haben. Jeder der gerne mit Erasmus ins Ausland reisen möchte um dort ein oder mehrere Semester zu studieren wird wie ich einen positiven Erfahrungsbericht schreiben. Da bin ich mir sehr sicher. Auch die Kommilitonen mit denen ich in England war berichten nur positiv über ihren Aufenthalt. Zurückblickend freue ich mich sehr, dass alles so schön geklappt hat und dass ich mich nun auf meine Bachelorarbeit mit freiem Kopf konzentrieren kann.

